Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2205.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neunundreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 207. **Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 4. Mai** **1905.**

Die Ansiedlungen in den Ostmarken.

Am nächsten Montag unternimmt die Budget-Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses eine auf zwei Tage berechnete Fahrt in das Gebiet der Ansiedlungskommission. Der Berichterstatter der Budgetkommission über den Etat der Ansiedlungskommission, Abg. Wamhoff, hat bereits im vorigen Jahre auf Veranlassung des Landwirtschaftsministers eine Informationsreise nach Posen gemacht, um aufgrund eigener Anschauung über die Verhältnisse im Wirkungsgebiete der Ansiedlungskommission berichten zu können. Diese Informationsreise hat einen Zeitraum von vierzehn Tagen erfordert. Kürzlich hat Abg. Wamhoff über die vorjährige Reise Bericht an die Budgetkommission erstattet. Er hat im ganzen einen guten Eindruck über das Ansiedlungswesen gewonnen, wenn er auch an Einzelheiten Kritik übt. Er bezeichnet es u. a. als erwünscht, wenn in der nächsten Denkschrift die Unterscheidungsmerkmale zwischen definitiv besiedeltem Grundbesitz, desgleichen in Selbstverwaltung und Aufteilung befindlichen Ansiedlungsgütern schärfer hervorgehoben würden. Zurzeit ist ein nicht aufgeteilter Vorrat von rund 450,000 ha vorhanden. Etwas eigenartig berührt, wenn Abg. Wamhoff, der von Beruf Landwirt ist, in seinem Berichte hervorhebt, daß er einige Bautenkonstruktionsfehler, wie unpraktisch angelegte Strebepfeiler, gefunden und die Ansiedler darauf aufmerksam gemacht hat. Dem Beispiel ihres Berichterstatters folgt jetzt die Budgetkommission in corpore, um aufgrund eigenen Augenscheins ein Urteil über das Ansiedlungsgebiet zu gewinnen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses und einige Minister werden an der Reise teilnehmen. Ob freilich eine Informationsreise von zwei Tagen genügt, um ein wirklich sachkundiges Urteil zu ermöglichen, darf einigermaßen bezweifelt werden.

Jedenfalls kommen für die Beurteilung des Ansiedelungsgesetzes und der Ansiedelungskommission noch andere Gesichtspunkte in Betracht, die von den Eindrücken einer Informationsreise nicht abhängig sind. Ursprünglich war der Millionenfonds der Ansiedelungskommission bestimmt zur Germanisierung des Ostens durch Ankauf polnischer Güter und durch Besiedelung mit deutschen Besitzern. Neuerdings aber ist der Ankauf polnischer Besitzungen fast zur Ausnahme geworden. Von den im Jahre 1904 angekauften 33,109 Hektar stammten, wie aus der Denkschrift der Ansiedelungskommission von 1904 hervorgeht, nur 3477 Hektar, die sich auf 6 Güter und 21 Grundstücke verteilten, aus polnischer Hand. Bei Begründung des ersten 100 Millionenfonds wurde im Jahre 1885 angenommen, daß die Ansiedelungskommission die Ankäufe zu einem durchschnittlichen Preis von ungefähr 560 M. vornehmen könne. In ihrer ersten Denkschrift im Jahre 1887 berichtete die Ansiedelungskommission, daß sie im Durchschnitt für den Hektar Gutsareal 569 M. gezahlt habe. Inzwischen haben die reichen Mittel der Ansiedelungskommission zu einer erheblichen Steigerung der Grund- und Bodenpreise beigetragen. Im Jahre 1904 hat die Kommission durchschnittlich für den Hektar 1025 M. zahlen müssen gegen 1007 M. im Vorjahre.

Vertragsabschlüsse mit Ansiedlern hat die Budgetkommission im Jahre 1904 in 2023 Fällen vorgenommen. Es wurden 1416 Rentengutsverträge und 607 Pachtverträge abgeschlossen. Von diesen sind durch Zuschlagsbescheid 1480 genehmigt worden, 965 Rentengutsverträge und 515 Pachtverträge. Von den 1480 angesetzten Erwerbern stammte die Hälfte aus Preußen, 363 aus dem übrigen Deutschland und 372 aus außerdeutschen Staaten. Aus den Provinzen Westpreußen und Posen stammten nur 181 Ansiedler. Außerdem haben im Jahre 1904 102 Arbeiter- und Handwerkerfamilien in staatlichen Arbeiterwohnungen als Mieter Aufnahme gefunden, so daß der gesamte Zuwachs an Ansiedlern während des Berichtsjahres 1582 Familien mit etwa 9000 Köpfen beträgt. Unter den Bewerbern, die Fragebogen über ihre persönlichen Verhältnisse einsandten, befanden sich 202 Katholiken. Die Zahl der mit katholischen Bewerbern geschlossenen Verträge beläuft sich auf 110.

Die Gesamtzahl der von der Ansiedlungskommission seit 1886 eingesetzten Ansiedler beträgt 8862, wozu noch 259 Mieter in fiskalischen Arbeitermietswohnungen kommen, so daß bisher im ganzen 9121 Familien mit rund 66,000 Köpfen eingesetzt sind. Im ganzen rechnet die Ansiedlungskommission damit, daß die deutsche Bevölkerung in den aufgrund des 100 Millionenfonds geschaffenen Ansiedlungen in Posen und Westpreußen aus 10,370 Familien und 1335 ledigen Personen besteht und somit auf 66,000 Seelen angesprochen werden kann. □

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Wie in Brüssel verlautet, wird der deutsche Kronprinz nach seiner Hochzeitsreise inkognito mit seiner Gemahlin Belgien besuchen.

— Der König von Sachsen besuchte Mittwoch früh in Wien die Kaiserliche Gruft, verrichtete dort Gebete und legte an einzelnen Särgen Kränze nieder. Der König besuchte sodann die in Wien weilenden Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses.

Geburtstag des Reichskanzlers Grafen Bülow.

Der deutsche Kaiser hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, dem Reichskanzler Grafen von Bülow zu seinem gestrigen Geburtstage eine Standuhr in Goldbronze mit seinem Reliefporträt zum Geschenk gemacht.

Freiherr von Hertling.

Der „Tägl. Rundschau" wird aus München gemeldet, daß der Abgeordnete Reichsrat Prof. Dr. Freiherr von Hertling um seine Entlassung aus dem bayrischen Staatsdienst gebeten habe.

Konflikt im Reiche?

Die „Köln. Volksztg.", das Hauptorgan des rheinischen Zentrums, meint, es stehe fest, daß eine Reichstagsauflösung im Spätherbste nicht in das Gebiet der Unmöglichkeiten gehöre, und zwar soll einerseits die Flottenvorlage, andererseits die Reichsfinanzreform den Konflikt herbeizuführen geeignet sein.

Politisches.

— Die preußischen Bergbauvereine haben am Mittwoch in Berlin eine Versammlung abgehalten, um zu dem dem Abgeordnetenhause vorliegenden Antrag Gamp Stellung zu nehmen, der die vorläufige Sperrung der Bergbaufreiheit für Steinsalz und Kohle auf 5 Jahre mit rückwirkender Kraft vom 31. März v. J. bezweckt. Das Ergebnis der Verhandlungen war die Annahme der folgenden Resolution:

Die heute in Berlin versammelten Bergbauvereine halten den Antrag Gamp für einen unerhörten Eingriff in die Gewerbefreiheit und in die bisherige Rechtsordnung im Bergbau, welcher in Gestalt der Bergbaufreiheit an erster Stelle das Emporblühen unseres heimischen Gewerbefleißes zu verdanken ist. Sie erkennen an, daß die Bestimmungen des geltenden Bergegesetzes über Muten und Verleihen etc. verbesserungsbedürftig sind und eine Aenderung auf gesetzgeberischem Wege erheischen. Sie erwarten deshalb, daß die Königliche Staatsregierung alsbald dem Landtage der Monarchie anstatt des Antrags Gamp Gesetzesvorschläge unterbreitet, welche die berechtigten Beschwerden beheben, ohne die Rechtssicherheit und damit wohl erworbene Rechte aufs schwerste zu gefährden, wie dies durch den Antrag Gamp geschieht.

(In einem Teile der gestrigen Abend-Ausgabe bereits enthalten.)

Parlamentarisches.

— Man scheint neuerdings allerseits die Absicht aufgegeben zu haben, die Militärpensionsgesetze vor dem Schlusse der jetzigen Tagung des Reichstages zu erledigen. Dagegen soll angeblich unbedingt darauf bestanden werden, daß sie rückwirkende Kraft vom 1. April 1905 an erhalten.

Kommunales.

— Bei der gestrigen Stadtverordneten-Wahl in Karlsruhe eroberte die Sozialdemokratie sämtliche zu besetzenden 16 Mandate mit 1200 Stimmen Mehrheit gegen die vereinigten bürgerlichen Parteien.

Heer und Flotte.

— Nach der Meldung eines Hannoverschen Blattes soll der Chef des Großen Generalstabes, Generaloberst Graf Schlieffen, vor den Manövern in den Ruhestand treten wollen. An Stellen, die von einer solchen Absicht des Grafen Schlieffen wissen müßten, ist bisher, wie die „Deutsche Tageszeitung" erfährt, davon nichts bekannt geworden.

— Kaiserliche Marine. „Hohenzollern", „Friedrich Karl" und Torpedoboot „Sleipner" sind am 2. Mai in Venedig eingetroffen. — „Panther" ist am 1. Mai in Ponce (Portorico) eingetroffen und geht am 6. Mai von dort nach Santa Cruz (Kleine Antillen) in See. — „Rhein" ist am 2. Mai von Kiel nach Brunshüttelkoog gegangen. — „Aegir" und „Frithjof" sind am 1. d., „Nymphe" am 2. Mai zur Verfügung des Inspekteurs des Torpedowesens getreten. — Postitation für „Wörth" ist 4. Mai Saßnitz, vom 5. bis 7. Mai Swinemünde, vom 8. bis 11. Mai Saßnitz, vom 12. bis 14. Mai Swinemünde, vom 15. Mai bis auf weiteres Kiel.

Kolonisles.

— Die deutsche Reichsregierung hat mit der Jaluit-Gesellschaft einen neuen Vertrag abgeschlossen, der am 1. April 1906 in Kraft tritt und der Gesellschaft die Verwaltungskosten der Marschallinseln abnimmt. Hierdurch dürften die berechtigten Klagen beseitigt sein, die durch den bisher zu Recht bestehenden Vertrag entstanden sind, aber einen Vorwurf gegen die Gesellschaft nicht in sich schließen. Der neue Vertrag gewährt außerdem schon vom 1. Oktober dieses Jahres ab gewisse Zollerleichterungen.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Schiller in seiner Häuslichkeit.

Schillers äußeres Leben, die Zufälligkeiten seiner alltäglichen Gewohnheiten und Neigungen, der ganze äußere Rahmen seiner Persönlichkeit ist viel weniger mit dem Bilde seines Wesens verknüpft als etwa bei Goethe. Wir sind gewohnt, uns Schiller als den idealen Geist vorzustellen, der in Aetherregionen überirdischer Begeisterung schwebte, der den Bedürfnissen des Leibes, den Dingen des Haushaltens und Wirtschaftens unendlich fern stand, unter dessen Füßen im wesenlosen Scheine die Welt des Realen und Praktischen lag.

Doch schon die Veröffentlichung seiner „Geschäftsbriefe", die Goedeke herausgab, belehrte eines anderen und zeigte, wie gewandt und vorsorglich Schiller seinen Vorteil wahrzunehmen wußte, und ebenso ist auch in seinem ganzen Leben eine gewisse Aufmerksamkeit den ihn umgebenden Dingen, den leiblichen Genüssen gegenüber, zu verspüren, deren Kenntnis dem ziemlich blassen und unirdischen Idealbilde, das man allgemein von Schiller hat, erst Lebenswärme verleiht. Darum ist es besonders dankenswert, daß in der Hochflut der Schillerliteratur, die sein hundertster Todestag heraufbeschwört, auch dieses wichtige Moment, das uns den Menschen Schiller nahebringt, berücksichtigt wird und besonders sind in einem Buche „Schiller, Intimes aus seinem Leben" von Ernst Müller die auf seine Arbeitsweise, seine Nahrung, seine Kleidung, seine Wohnung bezüglichen Stellen übersichtlich zusammengestellt.

Auch hier fällt das planvolle, energische Formen der eigenen Natur auf, das Schillers Persönlichkeit ihren heroischen Zug verleiht. Wohl fehlte ihm die allseitige Lebensharmonie Goethes, der seine ganze Wohnung zu einem Spiegelbild und Rahmen seines Wesens umschuf und selbst in dieser Zeit eines höchsten Tiefstandes der Wohnungskunst eine immerhin imponierende Einheit in sein Mobiliar und seine Einrichtung brachte. Doch ist es ebenso falsch, aus dem dürftigen Eindruck, den auf uns heute das Schillerhaus in Weimar macht, allgemeine Betrachtungen über des Dichters Dornenweg und sein Emporringen aus armseliger Enge anzustellen, vielmehr fühlte sich der Dichter in seinem Häuschen ganz behaglich, behaglicher als Goethe, den es immer wieder aus der nordischen Nebelwelt des Weimarer Winters nach Italiens Heiligkeiten zog.

Er war selbst um seine Möbelstücke und Sachen recht besorgt und schrieb noch im August 1804 an seine Frau: „Die Kinderstube ist jetzt recht komfortabel, und auch das Schlafzimmer daran. Zu dem harten Sofa lasse ich aus Pferdehaarkissen, die ich noch vorrätig hatte, eine neue gute Matratze machen, zwei eichene Kommoden und zwei neue eichene Tische hineinsetzen, die anderen schlecht konditionierten Tische von Buchenholz werden neu fourniert und gebeizt. Ein recht schönes Nachttischchen von Mahagoni steht schon für dich bereit und auch noch ein kleines Teetischchen mit einem lackierten Blech. Die Sofa- und Stuhlklappen aus den guten Zimmern lasse ich waschen, wie auch die Vorhänge aus diesen vorderen Stuben, die ich nun für mich nehmen werde."

Vor allem aber durch gewisse eigenwillige und besondere Einzelheiten sucht er eine ganz künstliche Stimmung hervorzurufen und den Eindruck des Unwirklichen und Besonderen hervorzubringen. So hatte er in seinem Zimmer karmoisinrote Vorhänge angebracht, die ihm im Kerzenscheine der Nacht ein heimliches glühendes Leben vorzauberten und deren gesteigerte tiefe und volle Färbung seine Phantasie belebte. Es war ja überhaupt sein Leben so eingerichtet, daß die Nacht die eigentliche Zeit seines Schaffens und seines wahren Lebens war. Bis in den Nachmittag hinein schlief er, dann ging er wohl einmal spazieren oder schrieb Briefe. „Die Abende", so erzählte sein Sohn Karl, „brachten wir, wenn nicht Freunde zugegen waren, auf des Vaters Arbeitszimmer zu, während er aß; da er selten zu Mittag wegen des späten Aufstehens aß, verband er das Mittag- und Abendessen gewöhnlich." Dafür saß der Dichter dann bis über die Mitternacht hinaus an seinem Schreibtisch; später zwangen ihn seine krampfhaften Anfälle, die bei Tage häufiger auftraten, die nächtlichen Ruhepausen noch häufiger zu Hilfe zu nehmen. Doch lag ihm die Vorliebe für das Nachtarbeiten tief im Blute, wie jene Mannheimer Geschichte beweist, da er die Fensterläden zuschloß, Kerzen anzündete und sich so zu seinem Dichten eine künstliche Nacht herrichtete.

Eine solch künstliche Stimulans waren auch die faulen Aepfel, deren süßlicher Geruch ihn erregte und seine Fähigkeiten steigerte. Auf Goethe, dessen Arbeitsweise ja in allem der Schillers entgegengesetzt war, wirkte die Luft von Schillers Arbeitszimmer wie Gift und brachte ihn einer Ohnmacht nahe. Auch von Tabakspfeife und Schnupftabaksdose trennte sich Schiller beim Arbeiten nicht, überhaupt war er ein starker Raucher und Schnupfer, und wir haben uns den Dichter des „Tell" mit einem steten Schnupftabaksfleck unter der Nase vorzustellen. Zur Erzeugung dichterischer Stimmungen diente ihm völlige Einsamkeit, wie er sie in seinem Jenaer Gartenhaus, im Ettersburger Schloß oder in Tiefurt fand; auch leise Musik im Nebenzimmer, die seine Visionen mit Klängen und Rhythmen belebte.

Schiller war kein Feind eines guten Glases Wein und seine Bestellungen bei dem Weinhändler Zapf in Jena, sowie die Eintragungen seiner nicht unbedeutenden Weinvorräte in seinem Kalender sind noch erhalten. Nach einer Haushaltungsnotiz von 1802 brauchte er jährlich für Zucker, Kaffee und Tee ca. 60 Taler, für Wein dagegen 160 Taler, nämlich 6 Eimer a 24 Taler. Auch in seiner Kleidung war er einer gewissen Eleganz und Gewähltheit nicht abgeneigt; in der Uniform als Regimentschirurg sah er freilich höchst unglücklich und komisch aus, auch später noch zwang die Not seines Lebens ihn manchmal zu schlechter Kleidung, wie er denn in Dresden stets in seinem dürftigen grauen Rock ging. Doch weisen seine Kalenderaufzeichnungen später immerhin einen kleinen Luxus auf. So schätzte er selbst den Wert seiner Kleider auf 75 Taler. An Hosen hatte er: 3 schwarzseidene, 1 Paar schwarze Tuchhosen, 2 Paar manchesterne, 1 Paar grüne, 5 Paar Nanking, 2 Paar schwarze Zeughosen und 1 Paar lederne Hosen, dann besaß er 20 Westen, 10 Röcke, unter denen auch ein Schlafrock und ein Pudermantel nicht fehlten, 3 Hüte, 3 Mützen und einen Chapeaubas-Hut; für seine Hände hatte er 1 Muff und 4 Paar Handschuhe. An Wäsche zeichnete seine Schwägerin Karoline auf: „2 Paar weißseidene und 5 Paar buntseidene Strümpfe, 33 bunte und 14 weiße Schnupftücher, 37 Hemden, 3 ganze und 4 halbe Halstücher, 8 gewöhnliche und 8 steife Halsbinden." □

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050504016/fragment/page=0001

Landeskirchliche Versammlung.

II. Berlin, 3. Mai.

Aus dem bereits erwähnten Vortrage des Pastors Israel-Berlin sind noch folgende Stellen zu erwähnen. Er sagte unter anderem:

„Nur die Rückkehr zum alten Evangelium ist imstande, uns zu erlösen aus den unwahren Zuständen unserer Zeit. Es sind keine objektiv wahren Zustände, wenn Geistliche, die auf den Glauben an die Bibel verpflichtet sind, gegen diesen Glauben Sturm laufen. (Großer Beifall.) Es sind keine wahren Zustände, wenn Prediger bei ihren liturgischen Amtshandlungen die Rolle von Automaten spielen (Stürmischer Beifall), wenn sie innerlich anders denken, als der Mund es ausspricht. Der Kampf gegen Rom soll gewiß nicht verkannt werden. Wenn die Katholiken der Jungfrau Maria die Krone der Himmelskönigin aufsetzen, so ist das schlimm. Aber wenn man dem Heiland die Krone seiner Gottheit vom Haupte reißt, so ist das schlimmer. (Beifall.) Man redet so viel von der Fortentwicklung der Religion. Wenn man darunter versteht, daß aus dem Christentum alles ausgemerzt werden muß, was mit dem sogenannten modernen Zeitbewußtsein sich nicht verträgt, dann wird von der Religion nicht viel übrig bleiben. Uns dünkt das aber geradezu gotteslästerlich. (Zustimmung.) Die Religion braucht sich nicht fortzuentwickeln, das soll nur die Religiosität in uns tun."

Nachdem in dieser Weise das Prinzip des starren Festhaltens an der Ueberlieferung proklamiert worden war, ging Pastor Philipps-Wötzensee der Toleranz zu Leibe. Die Toleranz sei für den Staat ganz gut, aber die Kirche brauche sie nicht:

„Wer nicht gläubig auf dem Boden des alten Evangeliums steht, hat nichts in der Kirche zu suchen, er mag sich allein seine Kirche gründen und kann vom Staate dann auch Toleranz verlangen. Das ist dann aber auch die einzige, die er verlangen kann. Sonst müßten wir ja auch schließlich der Hölle gegenüber tolerant sein."

Unter großer Beteiligung trat Mittwoch die landeskirchliche Versammlung zu ihrer Hauptversammlung in der Kirche der Berliner Stadtmission zusammen. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. den Vizepräsidenten des Herrenhauses Frhr. v. Manteuffel, den Hofprediger a. D. D. Stöcker, die konservativen Landtagsabgeordneten Schall, Irmer, von Bodelschwingh u. a. Auch der freikonservative Reichstagsabgeordnete Stockmann war erschienen.

Nach einem Gebet begrüßte Graf Hohenthal-Döltzsch, der Vorsitzende des landeskirchlichen Ausschusses, die Erschienenen. Als erster Redner ergriff hierauf das Wort Prof. Dr. Lüttgert-Halle a. S. Er behandelte das Thema:

„Christentum und Theologie".

Er verbreitete sich ausführlich über die Gottheit Jesu, mit der das christliche Bekenntnis stehe und falle. Wer an Jesum glaubt, muß auch an seine Gottheit glauben, denn glauben darf man nur an Gott, nicht an Menschen. Jesus ist nicht nur ein, wenn auch mit noch so großer Begeisterung verehrter Religionsstifter, nicht nur ein großer Kenner des Willens Gottes, sondern er ist Gott selbst. Jesus ist auch nicht nur Lehrer gewesen, er war ein Mann der Tat. Gewiß gab und gibt es viele Menschen, die Jesus verehren, weil er ein Genie ist, weil er eine mächtige Persönlichkeit ist. Die so tun, treiben, modern gelagt, Heroendienst. (Sehr wahr!)

Professor Dr. Eck-Bonn sprach hierauf über „Die moderne Theologie und das evangelische Gemeindeleben." Uns steht heute gegenüber, so führte er aus, eine Theologie, die planmäßig und zum Teil in verhüllter Weise einzudringen sucht in die Gemeinden und ihnen die köstlichsten Kleinodien zu rauben sucht. Ueber das Urteil des Oberkirchenrats im Fall Fischer hat ein moderner Theologe gesagt: Hier steht Theologie gegen Theologie, die Theologie des Oberkirchenrats gegen die Theologie Fischer. Was soll man zu einem solchen Wort sagen? Wie kann man die beiden Theologien einander gleichstellen? Wir müssen es aussprechen, daß gegenwärtig eine Verständigung nicht möglich ist. (Großer Beifall.)

Sodann betrat Pastor Wolff-Friedersdorf die Kanzel, um über die

grundstürzende Theologie der neuesten Zeit

und die kirchlichen Ordnungen und Bekenntnisse zu sprechen. Die von ihm vorgelegte Resolution lautet:

Die zum 3. Mai 1905 nach Berlin berufene Landeskirchliche Versammlung steht in Uebereinstimmung mit dem Bekenntnis ihrer Kirche auf dem Boden der göttlichen Offenbarung der heiligen Schrift und auf dem Glaubensgrunde der Gottheit Christi, des für uns gekreuzigten und auferstandenen Heilandes. Mit Schmerz muß festgestellt werden, daß Irrlehren, welche die Grundwahrheiten des Christentums leugnen, auf Kathedern und Kanzel geduldet werden, wodurch für die Gemeinde eine tiefe Verwirrung und für die Kirche selbst eine ernste Gefahr entstanden ist. Dieser Zustand ist in den letzten Jahren dadurch unerträglich geworden, daß die grundstürzende Theologie ihre schriftwidrigen Vermutungen als sichere Ergebnisse geschichtlicher Forschungen in die Gemeinden wirft und diese in ihrem Glaubensstand gefährdet. Wir erneuern daher die Forderung der landeskirchlichen Versammlung vom Jahre 1895 an Staat und Kirchenregiment, daß „bei der Besetzung von theologischen Professuren neben der wissenschaftlichen Befähigung die dem kirchlichen Bekenntnis entsprechende Stellung zum Worte Gottes maßgebend sein müsse."

Die grundstürzende Theologie, so führte er aus, könne weder im christlichen noch im kirchlichen Sinne als berechtigt anerkannt werden, sie greife den biblischen und bekenntnismäßigen Bestand der Landeskirche rücksichtslos an, versuche den Glauben der Gemeinde umzustürzen und bilde somit eine Gefahr, bei der es sich um Sein oder Nichtsein der Reformationskirche handle. Die kirchlichen Behörden müßten im Falle, daß die Lehre eines Geistlichen dem Bekenntnis der Kirche widerspricht, das Disziplinarverfahren einleiten, ohne den Antrag der Gemeindeorgane abzuwarten. Die Lehrzucht habe auch dann einzutreten, wenn ein Geistlicher zwar nicht auf der Kanzel, aber doch öffentlich seine widerkirchliche Ueberzeugung ausspricht.

Pastor Wolff polemisierte in scharfer Weise gegen Dr. Fischer und erklärt, daß die evangelische Kirche nicht zum Tummelplatz eines unbeschränkten Subjektivismus werden dürfe. Dr. Rade, der Führer der Liberalen, beklagt sich darüber, daß im Urteil des Oberkirchenrats wie ein kanonisches Joch die wahre Gottheit Christi aufgerichtet werde! (Lachen.) Dabei ist doch die Gottheit Jesu das Fundament der evangelischen Kirche überhaupt. Ist Jesus nicht wahrhaftiger Gott, dann dürfen wir ihn nicht anbeten, nicht an ihn glauben. Dr. Fischer hat es offen ausgesprochen, daß Jesus nur ein innerhalb der Religionsgeschichte auftretender Faktor gewesen sei und deshalb nicht selbst Gegenstand der Religion, der Anbetung sein könne. Redner schließt mit dem nochmaligen Hinweis darauf, daß die evangelische Kirche von der Gottessohnschaft Jesu nicht lassen könne.

Die Versammlung stimmte der Resolution zu und wählte einen Ausschuß, der alle Vorgänge auf kirchlichem Gebiete zu verfolgen und darüber zu berichten hat. Der bezügliche Beschluß lautet:

„Die am 3. Mai 1905 in Berlin tagende landeskirchliche Versammlung wählt einen Ausschuß aus ihrer Mitte und beauftragt denselben, auch fünftig sich in geeigneter Weise zum Aufbau der Landeskirche zu betätigen, mit wachsamem Auge alle den Bestand der Landeskirche gefährdenden Vorgänge auf dem ganzen Gebiete der Oeffentlichkeit zu verfolgen, auf Vorbereitung und Einberufung von Versammlungen bedacht zu sein und zu diesem Behufe sich im Bedarfsfalle durch Zuwahl geeigneter Männer zu erweitern."

Ausland.

Die marokkanische Frage.

Der Berichterstatter der „Times" in Tanger meldet, der „Magdeb. Ztg." zufolge, Graf Tattenbach habe ihm vor seiner Abreise verständigt, seine erste Handlung würde sein, dem Sultan zu wiederholen, daß unverzüglich Schritte getan werden müßten, um Leben und Eigentum der Europäer in Marokko sicherzustellen. Hierin weiche Deutschland nur bezüglich der abzuwendenden Mittel von Frankreich ab. Alle drei Gesandtschaften seien mindestens in einem Punkte einig, nämlich darin, daß die Anarchie aufhören müsse. Der englische Berichterstatter will weiter wissen, daß Deutschlands „Weigerung", zu einer „Verständigung" mit Frankreich zu gelangen, der Tatsache zuzuschreiben sei, daß Frankreich, nachdem es anderen Mächten gewisse Vorschläge unterbreitet habe, dadurch der deutschen Regierung unmöglich gemacht habe, mit ihm allein zu unterhandeln.

Die Zolltarifdebatte in Oesterreich.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch seine Sitzungen wieder auf und begann die zweite Lesung des Zolltarifs. Der Berichterstatter Börnreiter betonte die Notwendigkeit einer raschen Erledigung der Vorlage, nicht nur wegen des Ablaufes der Handelsverträge, sondern auch mit Rücksicht auf das Verhältnis Oesterreichs zu Ungarn. Die Erledigung des Zolltarifs werde gleichzeitig der Prüfstein für die wahrhafte Arbeitsfähigkeit des Hauses sein.

Der Schillertag in Norwegen.

Der Schillertag, 9. Mai, wird auch in Norwegen gefeiert werden. Das Nationaltheater wird Schillers „Räuber" als Festvorstellung geben. Der feierliche Charakter dieser Vorstellung wird außerdem dadurch hervorgehoben werden, daß norwegische Regierung und Storthing eingeladen werden sowohl der Ministerpräsident wie der Storthingspräsident haben ihren Besuch zugesagt.

Große Arbeiter-Aussperrung in Schweden.

Da in Stockholm eine Verständigung mit den Gewerkschaften der Felssprenger, Zementarbeiter und Klempner nicht zu erzielen war, beschloß die Centrale des schwedischen Arbeitgeberverbandes die Aussperrung, beginnend am 4. Mai, zu erklären. Die Aussperrung umfaßt in erster Linie die Mitglieder der genannten Gewerkschaften, wird aber wahrscheinlich auch auf mehrere andere Gruppen des Baugewerbes ausgedehnt werden. Es handelt sich im wesentlichen bei dem Streit um die Frage des Rechtes der Arbeitgeber, Arbeiter anzumehmen und zu entlassen, ohne die Einmischung der Gewerkschaften.

Der Aufstand auf Kreta.

Prinz Georg ersuchte abermals die Mächte um Gestattung der Union der Insel Kreta mit Griechenland, andernfalls er alle Verantwortung für die Folgen ablehnen müsse.

Internationaler Eisenbahnkongreß in Washington.

500 Teilnehmer des internationalen Eisenbahnkongresses sind am Mittwoch aus New-York und Philadelphia in Washington eingetroffen. Für den 15. Mai ist ein Empfang der Kongreßteilnehmer durch den Präsidenten Roosevelt in Aussicht genommen.

Straßenkämpfe in Chicago.

Bei den am Dienstag in Chicago stattgehabten Straßenkämpfen wurden 1 Person getötet und 40 verletzt. Die Unruhen in allen Teilen der Stadt dauerten bis spät in den Abend fort.

Die Lage in Rußland.

Neue Arbeiterunruhen in Moskau.

Dienstag abend begann in Moskau eine große Volksmenge auf dem Petrowski-Boulevard ein Restaurant zu zerstören, in das sich ein Revieraufseher, der einen Schlag ins Gesicht erhalten hatte zurückgezogen hatte, indem er die Menge mit blanker Waffe von sich abwehrte. Die Menge warf die Scheiben ein und hob die Türen aus, während die Gäste des Restaurants in wilder Angst flüchteten. Berittene Gendarmen stellten die Ordnung wieder her.

Der Krieg in Ostasien.

Ein zweiter Protest Japans.

Ein Sekretär der japanischen Gesandtschaft in Paris begab sich am Montag in das französische Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten und fragte dort, ob die französische Regierung davon Kenntnis habe, daß die Schiffe des russischen Geschwaders sich noch immer in den französischen Territorialgewässern befänden. Der Sekretär erhielt die Antwort, man glaube zu wissen, daß die russischen Schiffe die französischen Gewässer verlassen hätten.

Im französischen Ministerium des Aeußeren ist man durch Japans erneuerte Beschwerden wegen der Unterstützung russischer Kriegsschiffe besonders unangenehm berührt, weil diese Reklamationen jenseits des Kanals so ernst genommen werden, als handelte es sich um einen vereinten englisch-japanischen Protest. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß König Eduard keine Gelegenheit sucht, sich über diese brennendste aller politischen Fragen auszusprechen.

Gerüchtweise verlautet in Tokio, die baltische Flotte wolle nach Petropawlowsk auf Kamtschatka gehen. Die Russen sollen dort Kohlen anhäufen; doch sind angemessene Landbefestigungen daselbst unmöglich.

Der Kaperkrieg.

Wie Lloyd's Agency aus Kobe erfährt, sollen die Russen den englischen Dampfer „Planet Venus" weggenommen haben.

Hebung gesunkener russischer Kriegsschiffe.

Die Arbeiten zur Hebung der bei Port Arthur und Tschemulpo gesunkenen russischen Schiffe nehmen einen guten Fortgang. Einzelheiten und die Zahl der Schiffe, um die es sich dabei handelt, werden von japanischer Seite nicht bekannt gegeben. Man hält es aber für gewiß, daß die japanische Marineverwaltung sich einige wertvolle Schlachtschiffe und Kreuzer sichern wird.

Spanien.

Der König von Spanien ist in Begleitung des Ministerpräsidenten Villaverde und des Gouverneurs von Madrid Grafen de San Luis nach Cuenca abgereist.

Halle und Umgegend.

Halle, 4. Mai.

Regierungspräsident Frhr. von der Recke in Merseburg teilt gegenüber der Meldung der „N. Pol. Korr." mit, ihm sei von seiner bevorstehenden Ernennung zum Oberpräsidenten von Brandenburg nichts bekannt.

Ordentliche Versammlung der Kreissynode Land II.

II. Halle, 3. Mai.

Im Anschluß an das Referat des Herrn Pfarrer Nottrott (Spickendorf) über die durch das Anwachsen der Seelenzahl der Katholiken hervorgerufenen Aufgaben der evangelischen Kirche gab der Vorsitzende noch eingehende Erläuterungen über die Wahrnehmung der evangelischen Interessen gegenüber dem Vordringen Roms. Auf seinen Antrag beauftragte die Synode ihren Vorstand, die Gründung eines oder mehrerer Zweigvereine des Evangelischen Bundes im Bezirk der Synode in die Wege zu leiten.

Ueber die äußere Mission berichtete der Synodalvertreter Hartung (Oppin). Trotz des Krieges in Ostasien, trotz des so ungemein bedauerlichen Herero-Aufstandes, der die ganze Missionsarbeit in Südwestafrika zertrümmert habe, trotz der ganz unglaublichen Angriffe der „Kolonialen Zeitschrift", die die Missionare mit der Heuschreckenplage und dem Malariafieber auf eine Stufe gestellt habe, habe die Missionsarbeit erfreuliche Fortschritte gemacht. Nach Beendigung des ostasiatischen Krieges werde voraussichtlich Japan ein dankbares Arbeitsfeld für die Mission bilden. Japan, das schon über 150,000 Christen habe, sei sehr zugänglich für westeuropäische Kultur, neige überhaupt sehr zum Christentum. Die Ausgaben für die Missionen steigen mit ihrer fortschreitenden Entwicklung sehr beträchtlich. Recht bescheiden sind die Leistungen, die für die Mission im Lande aufgebracht werden. Die Missionsleistung beträgt für das Jahr auf den Kopf der Bevölkerung im ganzen Reiche 16 Pfg., in der Provinz Sachsen 1½ Pfg. Durch Gründung von Frauenvereinen, Sammlungen in Familien rc. ließen sich vielleicht die Einnahmen der Mission aufbessern. Die Verteilung der Synodalhauskollekte und der Festkollekte für die äußere Mission soll, so beschließt die Kreissynode, künftighin in derselben Weise stattfinden wie bisher, die Synode will es also, entgegen einem Antrage von Berlin I, bei der alljährlichen Beschlußfassung belassen. Zwei Drittel der Einkünfte sollen der Missionsgesellschaft Berlin I, ein Drittel Berlin II zufließen. Bei den großen Fehlbeträgen, die die äußere Mission hat, Berlin I über 300,000 M., Berlin II über 100,000 M., ermächtigt die Kreissynode den Vorstand, sich mit einem Aufrufe an die Gemeinden um ihre Hilfe zu wenden.

Wie der Referent noch mitteilte, soll das diesjährige Missionsfest am Sonntag Trinitatis (18. Juni) auf dem Schweizerling bei Wettin abgehalten werden.

Ueber die Innere Mission referierte Synodalvertreter Hundertmark (Neutz). Die Innere Mission hat sich sehr günstig entwickelt. Von dem der Synode zufließenden letzten Drittel der noch einzusammelnden Hauskollekte sollen zehn Mark als Jahresbeitrag für die Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt verwendet und der Rest dem Synodalfonds für Armen- und Krankenpflege zugeführt werden.

Die Kirchenrechnungen von 1903 (Referent der Vorsitzende), die Rechnungen der Synodalkassen und des Synodalfonds für Armen- und Krankenpflege (Referent Synodale Nottrott-Spickendorf), wurden richtig befunden und entlastet.

Der Etat für die Kreissynodalkasse der Kreissynode Halle-Land II für das Etatsjahr 1905 wurde wie folgt festgestellt:

Einnahmen: Kassenbestand 136.09 M., Beitragen der Kirchengemeinden 8234.36 M., zusammen 8370.45 M.

Die 8284.36 M. Gemeindebeiträge sollen von dem Kreissynodalvorstande auf die einzelnen Kirchengemeinden nach Maßgabe der von den Gemeinde-Kirchenräten beigebrachten Nachweisungen des veranlagten Staatseinkommensteuer-Solls der Kirchengemeindeglieder für 1905 ausschließlich der Steuern der Geistlichen und Kirchenbeamten aus ihrem Diensteinkommen verteilt werden.

Ausgaben: Diäten und Reisekosten der Mitglieder der Synode für die Versammlung von 1906 320 M., Beiträge zu den Provinzial- und General-Synodalkosten 794 64 M., Beisteuer zum Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche 2591.55 Mark, Beisteuer zum Pfarrwitwen- und Waisenfonds 1295 77 Mark, Beisteuer zum landeskirchlichen Hilfsgeistlichenfonds 863.85 M., Beisteuer zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke 2159.64 M., Kosten der Sitzungen des Kreissynodalvorstandes und des Rechnungs-Ausschusses 80 M., Sachliche Ausgaben, als Porto und Botenlöhne, Druckkosten, Bureaukosten rc. 265 M., zusammen 8370.45 M.

Ueber den Gustav Adolf-Zweigverein berichtete der Synodale Bode (Möglich). Aus den 480,60 M. betragenden Einnahmen gelangten 410 M. zur Verteilung. Das Zweigvereinsfest wird Ende Juni in Torgau abgehalten werden. Zu Möglich findet an einem Sonntag nach der Ernte ein Gustav Adolfs-Fest für den Bezirk der Synode statt, wozu der Referent herzlichst einladet.

Die Synodal-Bibelgesellschaft hat sich nach dem Referat des Synodalen Knoblauch (Teicha) recht gut entwickelt. Sie verfügt jetzt über ein Vermögen von fast 1200 M.

Da sonstige selbständige Anträge nicht vorlagen, war hiermit die Tagesordnung erschöpft. Mit Gebet und Segen schloß die Versammlung.

Kunst und Wissenschaft.

— In der Mittwoch Vormittagssitzung des Röntgenkongresses in Berlin besprach Professor Lassar-Berlin die Heilung von Hautkrankheiten durch Röntgenstrahlen. Es folgten weitere Vorträge von Albers-Berlin und ausländischen Forschern über Erfahrungen mit Röntgenstrahlen und verschiedenen Krankheiten.

— Die 48. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner wird in Hamburg vom 3.—6. Oktober dieses Jahres stattfinden. Das Präsidium bilden Schulrat Prof. Dr. Brütt-Hamburg und Prof Dr. Wendland-Kiel. Für die allgemeinen Sitzungen sind bis jetzt Vorträge angemeldet von Bethe-Gießen, Burdach, Conze und Dies-Berlin, Gerstenhamburg, Frhrn. Hiller v. Gärtringen, Kehrbach und Lenz in Berlin, Lichtwark und Metz in Hamburg, Oldenberg-Kiel, Fr. Paulsen-Berlin, Reinke-Kiel. Auch für die Sektionssitzungen sind eine Reihe von Vorträgen angemeldet.

— Eine eigenartige Forschungsreise wird Professor Reese von der Syracuse-Universität unternehmen. Er wird sich mit Unterstützung der Smithsonian Institution nach der Halbinsel Florida begeben, um dort Eier des Alligators zu sammeln, die er dazu benutzen will, die verschiedenen Entwicklungsstufen dieses Reptils zu studieren. Einige Zeit wird der Gelehrte auch zur Erforschung des dortigen Meeres in dem vom Carnegie-Institut auf der Insel Tortuga begründeten biologischen Laboratorium zubringen.

Gerichtsverhandlungen.

— Die im Königsberger Hochverratsprozeß von sechs Angeklagten, die wegen Geheimbündelei verurteilt worden sind, eingelegte Revision stand gestern vor dem Reichsgericht in Leipzig zur Verhandlung. Der Staatsanwalt hatte gleichfalls bezüglich acht Angeklagter mit Ausnahme des freigesprochenen Martin Köhst Revision eingelegt, soweit der Freispruch sich auf die Anklage wegen Hochverrats gegen Rußland erstreckt. Reichsanwalt Treutlein-Mürdes vertrat in eingehender Rede die Ansicht, daß Rußland dem Deutschen Reiche die Gegenseitigkeit verbürgt habe. Die Rechtsanwälte Heinemann, Liebknecht und Haase traten diesen Ausführungen entgegen. Die weitere Revisionsverhandlung des Königsberger Hochverratsprozesses und die Urteilsfällung wurden auf Sonnabend, den 6. Mai, vertagt.

— Wegen einer merkwürdigen Beamten-Beleidigung ist ein Rixdorfer Zimmermann zu einer Geldstrafe

verurteilt worden. Er hatte einen Polizeibeamten „Nachtwächter" genannt.

— **Ein Stadtverordneter als Vogelsteller.** Wegen Vogelstellerei hatte sich der Geflügelhändler und Stadtverordnete R. Färber in Oelsnitz i. S. vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er war am 16. März d. J. in Ausübung dieses Sports im nahegelegenen Walde auf frischer Tat ertappt worden. Ein als Lockvogel benutzter Hänfling und eine große Anzahl Leimruten wurden beschlagnahmt. Der Angeklagte wurde zu achtzig Mark Geldstrafe verurteilt; nur der Umstand, daß er noch unbescholten war, bewahrte ihn vor dem Gefängnis.

Provinzialnachrichten.

* **Eisleben**, 2. Mai. [Beförderungen.] Auf Antrag der Ober-Berg- und Hüttendirektion sind am 26. April in der Deputierten-Versammlung der Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft folgende Beförderungen resp. Titelverleihungen genehmigt: Sämtliche Bergwerksbeamten, mit Ausnahme des Abteilungsdirektors Diebel, erhalten den Titel Bergwerksdirektor. Die Hüttenmeister von Gravowsky, Scheerer und Dr. Stahl erhalten den Titel Hüttendirektor. Hüttendirektor Ehrhardt in Rothenburg wird Maschineninspektor. Fortan führen die Bergwerksobsteigerinnen der Maschinenwerkstatt zu Saigerhütte, des Kupferhammers zu Rothenburg und der elektrischen Centrale zu Knaphütte den Titel: Maschinendirektor. Die Hüttenfaktoren Fiedler, Koch und Franke erhalten den Titel Hütteninspektor, Faktor Grobecker auf der Maschinenwerkstatt zu Saigerhütte wird Maschinenmeister genannt. Dr. Rinck bei der gewerkschaftlichen Chlorkaliumfabrik zu Wansleben wird Fabrikinspektor.

* **Eisleben**, 3. Mai. [Ein Hundertjähriger.] Unser Eisleben gehört zu den wenigen Orten, welche einen Hundertjährigen in ihren Mauern bergen. Herr Rentier Isidor Simon wird am Freitag, 12. Mai, seinen 100. Geburtstag feiern können. Die Stadtverordneten werden sich in ihrer nächsten Sitzung mit einem Antrage des Magistrats auf Deputierung von zwei Mitgliedern zur Beglückwünschung des geistig und körperlich noch verhältnismäßig frischen alten Herrn zu beschäftigen haben.

* **Magdeburg**, 2. Mai. [Lehrerkonferenz. — Kegelfest.] Für die diesjährigen Kreislehrerkonferenzen hat die hiesige Regierung das Thema: „Die Verwertung heimatkundlicher Stoffe im Schulunterrichte" gestellt. In den Bezirkslehrerkonferenzen sollen behandelt werden: 1. Wie können Belehrungen über die Heidenmission im Schulunterrichte mit Erfolg verwertet werden? 2. Die Hauptfehler beim Schulgesange und ihre Bekämpfung. 3. Besprechung der Schrift des Professors Conwentz: „Die Gefährdung der Naturdenkmäler und Vorschläge zu ihrer Erhaltung." — Wie bekannt, soll das 12. deutsche Bundeskegelfest im Juli 1906 in Magdeburg abgehalten werden. Als Festplatz erscheint dem Verbande das der Stadt gehörige, z. B. noch an den Kinderspielgartenverein verpachtete Grundstück Gr. Diesdorferstraße 7 geeignet. Der Verband ist daher mit der Bitte an den Magistrat herangetreten, ihm dieses Grundstück zur Abhaltung des Festes bezw. zur Errichtung der erforderlichen Baulichkeiten für die Zeit von Anfang April bis Mitte August 1906 kostenlos zu überlassen. Der Magistrat ist bereit, dem Antrage zu entsprechen. Das Grundstück steht vom 1. April 1906 ab zur Verfügung.

* **Erfurt**, 3. Mai. [Aus Liebe zum Deserteur geworden] ist ein Soldat des Inf.-Reg. Nr. 71 hier. Vor seinem Eintritt zum Militär hatte er sich in London aufgehalten und dort die Liebe einer jungen Dame gewonnen. Diese traf jüngst in Erfurt ein und nahm ihren Verlobten, welcher einige Tage Urlaub erhalten hatte, mit nach England.

Dessau, 4. Mai. [Der anhaltische Landtag] genehmigte gestern, der „Frkf. Ztg." zufolge, den vom Rechtsanwalt Dr. Cohn-Dessau mit Zweidrittelmajorität eingebrachten Antrag, wonach die anhaltische Regierung auf Aufrechterhaltung der bisherigen Abgabenfreiheit auf natürlichen Binnenschiffahrtsstraßen im Bundesrat dringen soll.

* **Dresden**, 4. Mai. [Wegen Arbeitsversäumnis] am 1. Mai sperrte der Arbeitgeberverband 750 Bauarbeiter mehrere Tage aus. Der Generalstreik der Schuhmacher ist heute beendet.

Vermischtes.

Festnahme und Geständnis. Der 19jährige Sohn des Wäschereibesitzers Schulz in Köpenick bei Berlin, der seinerzeit auf die alte Frau Krüger, die Mutter des Gastwirts Krüger am Stralauer Platz, einen Raubmordversuch verübte, wurde Mittwoch vormittag in Rummelsburg erkannt und festgenommen. Der Täter hat die Tat bereits eingestanden.

Ueberfahren. Mittwoch abend um 9½ Uhr überfuhr ein Eisenbahnzug in der Nähe von Prenzlau ein Gefährt, wobei ein Mann getötet und zwei schwer verletzt wurden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das deutsche Kaiserpaar in Venedig.

Venedig, 4. Mai. Die Kaiserin unternahm gestern eine Fahrt auf dem Canale Grande und besuchte mehrere Kirchen. Nachmittags blieben beide Majestäten an Bord. Zur Abendtafel waren geladen: Prinzessin Laetitia mit Gefolge, Prinz Teck und Graf und Gräfin Faßini. Der Kaiser empfing am Nachmittag den Architekten Bodo Ebhard. Abends wurde dem Kaiser und der Kaiserin eine Serenade von einem reich illuminierten Prahm aus dargebracht.

Venedig, 4. Mai. Der Kaiser nahm gestern das Frühstück bei der Gräfin Morosini ein.

Der König von Sachsen in Wien.

Wien, 4. Mai. Der König von Sachsen stattete gestern dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski einen Besuch ab und begab sich sodann in die sächsische Gesandtschaft zum Frühstück, an dem auch der Minister des Aeußern teilnahm.

Wien, 4. Mai. Bei der Tafel, die gestern zu Ehren der Anwesenheit des Königs von Sachsen in der Hofburg stattfand, brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Eurer Majestät Besuch ist mir ein erfreuliches Zeichen unserer beiderseitigen freundschaftlichen Gefühle, sowie der ausgezeichneten und engen Beziehungen, welche zwischen unseren Staaten bestehen. Ich heiße Eure Majestät von Herzen willkommen und kann nicht umhin, meinen aufrichtigen Dank für diesen Besuch hiermit zum Ausdruck zu bringen. Zugleich spreche ich die Zuversicht aus, daß die traditionelle gute Nachbarschaft, welche von je her zwischen dem Königreiche Sachsen und Oesterreich-Ungarn gepflegt wird, fortdauern und unseren Völkern wie bisher zum Wohle gereichen werde. Indem ich auch in dieser Richtung mich der glücklichen Uebereinstimmung Eurer Majestät Intentionen mit den meinen versichert halte, erhebe ich das Glas auf das Wohlergehen Eurer Majestät und auf eine lange und segensreiche Regierung."

Der König von Sachsen erwiderte mit folgendem Toast:

„Eurer Majestät sage ich meinen herzlichsten, tief gefühlten Dank für den überaus freundschaftlichen und glänzenden Empfang, den Allerhöchstdieselben die Gnade hatten, mir hier in Ihrer Haupt- und Residenzstadt zu gewähren. Eine langjährige innige Freundschaft verbindet unsere Länder und Häuser. Eurer Majestät treue Liebe und verwandtschaftlichen Gefühle für meine beiden in Gott ruhenden Vorgänger und die auch mir so oft bewiesenen Zeichen von Huld und Gnade machen es mir zur Ehrenpflicht, im Sinne meines heißgeliebten verewigten Vaters alles zu tun, um die seit geknüpfte Freundschaft weiter zu pflegen. Ich folge auch dem Zuge meines Herzens. Seit den Tagen der großen Kämpfe vor Wien 1683 haben unsere Armeen treue Waffenbrüderschaft gehalten. Wie meine Armee Eure Majestät mit Stolz zu den Ihrigen zählt und seit dem heutigen Tage mit Allerhöchster Genehmigung auch Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit, der Erzherzog Franz Ferdinand ihr angehört, erfüllt es mich mit berechtigtem Stolze, in der glorreichen österreichisch-ungarischen Armee die Stelle eines Oberstinhabers einnehmen zu dürfen. Alle Gefühle und aufrichtigen Wünsche, die ich für Eure Majestät und die beiden herrlichen unter Allerhöchstihrer weisen Regierung blühenden Länder habe, bitte ich in den Ruf zusammenfassen zu dürfen: Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und Apostolischer König von Ungarn, mein lieber väterlicher Freund, lebe hoch, hoch, hoch!"

An dem Galadiner nahmen außer dem Kaiser und dem Könige von Sachsen die Erzherzöge Franz Ferdinand, Karl, Leopold Salvator, Franz Salvator, Friedrich und Rainer teil, ferner die Erzherzoginnen Maria Josepha, Blanka, Marie Valerie und Isabella, Prinz Heinrich von Bayern, Prinz Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha, Prinz Eitas und Prinzessin Maria Anna von Parma, das Gefolge des Königs von Sachsen, die gemeinsamen Minister, die meisten österreichischen Minister, die obersten Hofchargen und die Generalität. Nach dem Diner hielten die Majestäten im Neuen Saale Cercle ab.

Dresden, 4. Mai. Der König stellte den Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich à la suite des 1. Ulanen-Regiments „Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn."

Die deutsche Obstruktion im böhmischen Landtage.

Wien, 4. Mai. Die freideutschen Abgeordneten verlangen eine gemeinsame Versammlung aller deutschböhmischen Abgeordneten, in der Schritte zur Abwehr gegen die jüngsten, den autonomen Behörden in Eger und Reichenberg eine tschechische Amtierung aufzwingenden Entscheidungen des Reichsgerichtes beraten und beschlossen werden soll. Vor einer befriedigenden Austragung dieser Angelegenheit dürfte, den „Lelp. N. N." zufolge, an die Einstellung der Obstruktion im böhmischen Landtage nicht gedacht werden.

König Eduard von England in Paris.

Paris, 4. Mai. Der König von England hatte gestern während eines Frühstückes, das ihm zu Ehren beim Marquis Breteuil stattfand, eine längere Unterredung mit dem ebenfalls als Gast anwesenden Minister des Aeußern Delcassé.

Vermehrung der französischen Kriegsflotte.

Paris, 4. Mai. Eine Privatdepesche der „Magdeb. Ztg." meldet: In dem jüngsten Ministerrate legte der Marineminister das Programm der Vermehrung der Kriegsflotte durch den Bau von 8 Panzerschiffen und mehreren Kreuzern vor. Die Kosten betragen mehr als 200 Millionen. Mit dem Kredit für die Befestigung von Indochina erreicht die gesamte Kreditforderung der Regierung fast die Höhe von 500 Millionen.

England und China.

Shanghai, 4. Mai. Sechzig der bedeutendsten englischen Kaufleute sandten folgendes Telegramm an den Minister des Aeußern Marquis of Lansdowne: Die britischen Kaufleute machen die Regierung darauf aufmerksam, daß China die Abmachungen des englisch-chinesischen Handelsvertrages nicht innehält und diesen in den meisten Hauptpunkten widerspricht. China setzt den Vertragsbestimmungen, welche sich auf Währungsverhältnisse, Besteuerung, Bergbau und Schiffahrt beziehen, offenen Widerstand entgegen. Wir bitten die britische Regierung, die genaue Befolgung der Vertragsbestimmungen unverzüglich durchsetzen zu wollen.

Die Lage in Rußland.

Warschau, 4. Mai. Der von der sozialdemokratischen Partei Polens und Litauens veröffentlichte Aufruf verlangt den allgemeinen Ausstand als Beweis, daß die am Sonntag erfolgten Zusammenstöße mit dem Militär den revolutionären Geist geweckt und die Taktraft der Partei nicht gebrochen habe. Der Ausstand ergriff alle Fabriken. Der Straßenverkehr ist wie gewöhnlich.

Kalisch, 4. Mai. Hier wurden gestern mittag drei Israeliten verhaftet, bei denen Proklamationen, Schußwaffen, Patronen und rote Fahnen gefunden wurden. Die Stadttore sind geschlossen, die Patrouillen, welche die Stadt durchziehen, werden mit Steinen geworfen.

Moskau, 4. Mai. Der Reichsrevisor Alexejew, der vorgestern von einer Volksmenge angegriffen wurde, die bei seiner Verfolgung eine Restauration schwer beschädigte, hat sich gestern erschossen.

Lodz, 4. Mai. Der Polizei-Revierrevisor Pontakowski wurde gestern früh auf offener Straße durch vier Schüsse, die mehrere Personen auf ihn abgaben, tödlich verwundet.

Straßenkrawalle in Chicago.

Chicago, 4. Mai. Gestern wiederholten sich hier die gewalttätigen Szenen bei dem Ausstand der Fuhrleute, und es trugen sich einzelne ernste Straßenkrawalle zu. In mehreren Fällen kamen Kämpfe zwischen Antonisten und Streikbrechern vor und verursachten Paniken in den belebten Straßen. Die schwarzen Kutscher schossen auf die Volksmenge, die die Wagenzüge in den Straßen angriff. Die großen Bureaugebäude haben an dem Mangel an Kohlen und anderer Zufuhr zu leiden. Tausende von Tonnen Nahrungsmittel verderben auf den Bahnhöfen. Wie verlautet, hat sich ein Mitglied des Verbandes der Arbeitgeber mit dem Ersuchen an den Gouverneur gewandt, zum Schutze der Angestellten Miliz zu beordern. Die Polizeibehörde gibt an, daß bisher drei Leute getötet und über 100 verwundet worden sind.

Metz, 4. Mai. Es heißt, daß der Kaiser am 11. d. M. mittels Sonderzuges um 12 Uhr mittags von Straßburg in Saargemünd eintrifft, auf Schloß Remelfingen dem Reichstagsabgeordneten Jannez einen Besuch macht und um 2 Uhr nachmittags nach Metz weiterreist.

Berlin, 4. Mai. An der Schillergedächtnisfeier der Berliner Universität, die am Dienstag vormittag im Königlichen Opernhause stattfindet, wird, wie die „Frankf. Ztg." hört, der Kronprinz als Vertreter des Kaisers teilnehmen.

Berlin, 4. Mai. Der Wirkliche Ober-Konsistorialrat Dr. Brückner, Generalsuperintendent und Propst a. D., ist vorgestern abend fast ohnmachtzeitig gestorben.

Berlin, 4. Mai. Im Regierungsbezirk Oppeln sind während der ersten Hälfte des April 407 Erkrankungen und 212 Todesfälle an Genickstarre angezeigt worden. Verschont blieben die Kreise Grottkau, Kreuzburg, Neiße und der Stadtkreis Ratibor.

Berlin, 4. Mai. Gestern morgen wurde die 27jährige Frau Anna Welzin, Schulstraße 59, von Hausbewohnern mit zerschmetterten Gliedmaßen im Hofe aufgefunden. Die Frau ist, wie man annimmt, in der Nacht aufgestanden, hat sich in das Dachgeschoß begeben und ist von einer Luke herabgestürzt; offenbar hat die Frau die Tat in einem Anfalle von Geistesgestörtheit verübt.

Krefeld, 4. Mai. Hier explodierte gestern nachmittag in der chemischen Fabrik von Leithoff aus unbekannten Ursachen eine Dampfkesselexplosion, bei der zwei Arbeiter getötet wurden und ein anderer schwere Verletzungen erlitt.

Ruhrort, 4. Mai. In Belbert sind von 16 Gießereien 300 Mann entlassen worden, da die Firmen sich nicht in Unterhandlungen über den neuen von den Gießern aufgestellten Tarif einlassen wollen.

Paris, 4. Mai. Präsident Loubet ist nach Montélimar abgereist.

Petersburg, 4. Mai. Unter dem Vorsitz des Zaren wurde gestern in Zarskoje Selo ein großer Kriegsrat abgehalten.

Budapest, 4. Mai. Die Kisfaludy-Gesellschaft veranstaltete gestern eine zahlreich besuchte Schillerfeier, bei der Unterrichtsminister von Wekerlewich und Universitätsprofessor Beöthy, Mitglied des Herrenhauses, den Vorsitz führten. Nach einer Eröffnungsansprache Professors Beöthy hielten Professor Hofrat Gustav Heinrich und Professor Stefan Hegedüs Vorträge über Schiller.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Jean Eschweiler; für das Feuilleton: Dr. Arthur Loch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Braunschweigische Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. zu Braunschweig. Nach dem Geschäftsberichte für 1904 ist das finanzielle Ergebnis bei günstigem Verlaufe der Sterblichkeit gut gewesen; es ergab sich ein Überschuß von 52 099 M. (i. V. 42 911 M.). Von dem Überschuß werden der Gewinnreserve der Versicherten 44 545 M. überwiesen, die sich danach auf 300 038 M. stellt und wiederum die Verteilung einer Dividende von 32½ Proz. der wirklich bezahlten Jahresprämie gestattet.

Gewerkschaft Einigkeit, Fallersleben. In der am Sonnabend in Braunschweig abgehaltenen Gewerkenversammlung waren 883 Kuxe vertreten. Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden genehmigt und eine Zubuße von 500 M. für den Kux beschlossen. Ein Teil der Gewerken beantragte, statt der Zubuße eine Anleihe aufzunehmen. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag jedoch abgelehnt. Die Zubuße wird im Laufe des Jahres nach dem Ermessen des Vorstandes zur Einziehung gelangen.

Orenstein & Koppel, Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnbedarf in Berlin. Die Verhandlungen, die zwischen der Gesellschaft und einigen Unternehmen der gleichen Industrie geführt werden, dürften, wie das „B. T." hört, die auf den 8. Mai anberaumte Aufsichtsratssitzung beschäftigen. Bindende Abmachungen sollen zurzeit noch nicht vorliegen, es handelt sich indes anscheinend um die Herstellung einer Interessengemeinschaft mit den Stahlbahnwerken Freudenstein & Co. und auch mit der Arthur Koppel-Aktiengesellschaft. Mit der Firma Arthur Koppel war bereits früher, vor deren Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, wegen einer Fusion verhandelt worden.

Rio de Janeiro, 2. Mai. Wechsel auf London 16¾.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 3. Mai

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	8650	8600	Hohenfels	12,750	13,000
Beienrode	—	9800	Hohenzollern	9250	9350
Benthe Aktien	650	685	Hugo	1700	1750
Burbach	12,850	12,950	Johannashall	8800	8900
Carlsfund	9850	9925	Justus I	—	9400
Desdemona	6525	6575	Kaiseroda	9975	10,100
Deutschland	1700	1725	Neustaßfurt	19,900	20,100
Friedrichshall	201½	203	Ronnenberg (Akt.)	2975	3050
Glückauf-Sondersh.	17,550	17,650	Salzdetfurt Kaliw. A.	277½	282½
Hannov. Kali-Akt.	106	107	Salzgitter (Vorz.-A.)	111	115
Hansa	2320	2350	Schwarzburger Sal.	—	875
Hedwigsburg	12,200	12,350	Siegfried I	3675	3725
Heldburg	49½	50½	Sigmundshall	323	327
Heldrungen	—	4050	Wilhelmshall	14,700	14,850
Hercynia	22,700	23,000	Wintershall	13,500	13,600

Viehmärkte.

Berlin, 3. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkaufe standen: 515 Rinder, 3058 Kälber, 1815 Schafe, 15,748 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber 80—86; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 69—76; 3. geringe Saugkälber 55—64; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — —. Schafe: 1. Mast-Lämmer und jüngere Mast-Hammel 67—70; 2. ältere Masthammel 58—64; 3. mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 52—56. Schweine: Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 50 kg mit 20 proz. Taraabzug: vollfleischige kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 65, fleischige Schweine 62—64, gering entwickelte 58—60, Sauen 60 M.

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 175 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden etwa 1000 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief schleppend und hinterläßt reichlichen Ueberstand.

Kraftfuttermittel.

Hamburg, 3. Mai. (Bericht von Cölle & Gliemann.) Die Frage für Futtermittel ist trotz der eingetretenen gelinderen Witterung eine sehr lebhafte geblieben sowohl für prompt lieferbare Ware als auch speziell für spätere Sichten. Es fanden größere Umsätze zu gegen die Vorwoche wenig veränderten Preisen statt.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mitgeteilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H., Halle.

Am 2. Mai angekommen: die Schlepper No. 751, Sr. Wolter, No. 181, Sr. P. Jäckel, No. 1253, Sr. F. Triepel, mit Stückgut von Hamburg.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Berlin, 3. Mai. Frühmarkt. Weizen, märker —,— —,— ab Bahn. Roggen, märker 140,25—140,50 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 139—150, schwere 151—158, alles frei Wagen und ab Bahn, russische und Donau- 126—137 frei Wagen. Hafer märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 151—162, mittel 144—150, gering 139—143, russ. 143—147 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, guter 118,00—119,50, runder 130—132, dkfr. mixed — — — frei Wagen. Erbsen, inländ. mittel 144—149, feine und Taubenerbsen 150—157 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 21,00—22,75. Roggenmehl No. 0 und 1 loco 17,00— 18,40. Weizenkleie 10,80—11,50. Roggenkleie 11,40—11,80 M. ab Mühle.

* **Hamburg**, 3. Mai. Weizen loco ruhig, loco holsteinischer, mecklenb. 170—172. Hard Winter No. 2 Dez.-Abl. —,— Roggen loco stetig, südrussisch. 9 Pud 10/15 Mai-Abl. —,—, holstein. u. mecklenb. 147—149. Gerste fest, südruss. —,—. Hafer ruhig, holstein. u. mecklenb. — —. Mais ruhig, gemischter amerik. 96,25, La Plata —,—.

* **Antwerpen**, 3. Mai. Weizen stetig, Mais ruhig, Hafer fest Gerste fest.

New York, 3. Mai. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 93 (vorige Notierung 93⅛), Mai 93⅞ (93⅝), Juli 88⅞ (88⅝).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050504016/fragment/page=0003

September 83 3/4 (8 1/4). **Mais**, Mai 52 7/8 (52 1/8), Juli 52 1/4 (52 1/4), September — (—). Mehl 3,50 (3,50). Getreidefracht 1 1/4 (1 1/2).

Chicago, 3. Mai. [Telegr.] **Weizen** Mai 92 (91 7/8), Juli 83 5/8 (83 3/4). **Mais** Juli 46 7/8 (46 7/8).

Kartoffelmehl und Stärke.

* **Berlin**, 3. Mai. Kartoffelstärke 27,50—28,00. Kartoffelmehl 27,50—28,00. Feuchte Stärke —,— M.

* Magdeburg, 3. Mai. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 28,25 M.

* Hamburg, 3. Mai. Kartoffelstärke 27,50—28,00, April-Mai 27,50—28. Kartoffelmehl 28—28,50, Dez.-Jan. 28—28,50. Superior-Stärke 28—28,50. Superior Mehl 28—28,50.

Stroh. Heu etc.

Halle, 4. Mai. [Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal]. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 2,00 (2,15-2,40). Maschinenstroh f. Papierfabriken, Roggenstroh 1,50, Weizenstroh 1,40, zu Streuzwecken 1,70—1,90, Breitdrusch 1,80. Wiesenheu, hiesiges oder Thüringer, beste Sorten 4—4,25 (4,50—4,75), fremde Sorten, holländische oder bayr. 3,50—3,90 (4,00—4,25). Kleeheu, erster Schnitt, hiesiges, beste Sorten 4,25 (4,75), erster Schnitt, fremde Sorten 4,00. Torfstreu, in 200 Ztr.-Ladungen frei Bahn hier 1,10, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,10, im einzelnen vom Lager hier 2,50—2,60.

Kaffee.

Hamburg, 3. Mai, nachm. 3 Uhr. Kaffee good average Santos per Mai 36,50 Gd., Sept. 37,50 Gd., Dez. 38,00 Gd., März 38,50 Gd. behauptet.

Hamburg, 3. Mai. Kaffee behauptet. Umsatz 4000 Sack.

Amsterdam, 3. Mai. Java-Kaffee good ordinary 29,50.

Havre, 3. Mai. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos per Mai 44,25, Sept. 45,25, Dez. 45,75, März 46,50. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 3. Mai. Abendbörse matt und 20—30 Pfg. gegen Frühnotiz niedriger auf umfangreiches Angebot in neuer Ernte für österreichische Rechnung.

* London, 3. Mai. 96% Javazucker loco 14 sh. 6 d., ruhig, Rüben-Rohzucker loco 13 sh. — d., stetig.

* Paris, 3. Mai. Rohzucker stetig. 88% neue Kondition 33,25 bis 33,50. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg per Mai 37 5/8, per Juli-Aug. 38 1/4, per Okt.-Jan. 33 1/4, per Jan.-April 33 5/8.

Spiritus.

* **Nordhausen, 3. Mai.** Branntwein 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 74,00—76,00 M., desgl. 40% Vol. 66,00—68,00 M.

* Hamburg, 3. Mai. Spiritus flau. Mai 23,00 G., Mai-Juni 23,00 G., Juni-Juli 23,00 G.

* Paris, 3. Mai. Spiritus ruhig. Mai 49,25, Juni 49,00, Juli-Aug. 49,00, Sept.-Dez. 42,75.

Chemische Produkte.

* London, 2. Mai. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 4 1/2 d.

Petroleum.

* Hamburg, 3. Mai. Petroleum behaupt. Stand. white loco 5,80.

* Antwerpen, 3. Mai. [Schlußbericht.] Raffiniertes, Type weiß loco 17,50 bez. Br., per Mai 17,75 Br., per Juni 17,50 Br., per Sept. 18,50. Ruhig.

* New York, 3. Mai. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 6,95, do. in Philadelphia 6,90, do. Refined 9,65 (in Cases) do. Credit Balances Cat Oil ity 1,29.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* Bremen, 3. Mai. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 37 Pfg., in Doppeleimern 37 3/4 Pfg. Speck stetig.

* Hamburg, 3. Mai. Rüböl, unverzollt, fest, loco 48,00.

Antwerpen, 3. Mai. Schmalz per Mai 88,50.

* Paris, 3. Mai. [Schlußbericht.] Rüböl fest. Mai 49,75, Juni 50,25, Juli-Aug. 50,50, Sept.-Dez. 52,00.

New York, 3. Mai. [Telegr.] Schmalz Western steam 7,30 (7,40), do. Rohe und Brothers 7,50 (7,50).

Chicago, 3. Mai. [Telegr.] Schmalz, Mai 7,07 1/2 (7,05), Juli 7,25 (7,22 1/2).

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 3. Mai. Baumwolle ruhig. Upl. middl. loco 40 1/4.

* Liverpool, 3. Mai, nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Tendenz: Stetig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: willig. Mai 4,09, Mai-Juni 4,09, Juni-Juli 4,11, Juli-August 4,13, August-Septbr. 4,15, Sept.-Oktbr. 4,16, Okt.-Nov. 4,17, Nov.-Dezbr. 4,18, Dez.-Jan. 4,19, Jan.-Febr. 4,20 d.

Metalle.

Eisleben, 3. Mai. Mansfelder MR. A. Kupfer 143—146 per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse. Preis vom 29. April 144—147 M.

Hamburg, 3. Mai. Silber 78,00 Br., 77,50 G.

London, 3. Mai. Silber 28 1/4.

* Glasgow, 3. Mai. Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants — s. — d.

* Glasgow, 3. Mai. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Middelsborough 52 sh. 11 1/2 d.

* Amsterdam, 3. Mai. Bankazinn 84.

London, 3. Mai, abends 6 Uhr 10 Min. Bechuanaland Exploration 1,09, Cape Copper 4,18, Consolidated Goldfields of S. Afrika 7,81, De Beers 17,50, Durban Roodepoort 4,12, New Jagersfontein 7,93, Transvaal Mining and Gold Estates 1,68, Chartered 1,97, East Rand 8,21, Randmines 10,62, Shebas 9/3. Fest.

* London, 3. Mai, abends. Chilikupfer ruhig, 65 9/16 Lstrl. 3 Mon. 65 5/8. Zinn ruhig, Straits 138 1/4, 3 Mon. 134 1/2. Blei stetig, span. 12 5/8, engl. 12 7/8. Zink stetig, gewöhnl. Marke 23 3/4, spezielle 24.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	2. Mai	+0,81	3. Mai	—	—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,52	»	+2,56	—	4
do. Unterpegel	»	+0,68	»	+0,84	—	6
Trotha	3. »	—	4. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	2. »	+2,48	3. »	+2,48	—	—
do. Unterpegel	»	+1,88	»	+1,88	—	—
Bernburg	»	+1,48	»	+1,45	3	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,66	»	+1,66	—	—
do. Unterpegel	»	+1,24	»	+1,20	4	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Mai	Fall	Wuchs		Mai	Fall	Wuchs
Budweis	2. +0,47	—	3	Torgau	3. +2,03	—	8
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» +2,60	—	—
Jungbunzlau	» 0,80	—	14	Roßlau	» +2,17	1	—
Laun	» +0,80	5	—	Barby	» +2,48	—	—
Pardubitz	» +0,90	—	10	Magdeburg	» +2,11	13	—
Brandeis	» +1,10	—	12	Tangermde.	» +3,04	3	—
Melnik	» +0,76	—	—	Wittenberge	» +2,66	4	—
Leitmeritz	» +0,66	—	5	Dömitz Peg.	2. +2,26	4	—
Außig	3. +1,18	—	—	Lauenburg	3. +2,24	4	—
Dresden	» —0,30	—	3				

Aussig, 3. Mai. Von den oberen Plätzen werden 36 cm Wuchs gemeldet.

Berliner Börse,

3. Mai.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 3, Lombard 4. Amsterdam 2 1/2. Brüssel 3. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 4 1/2. Lissabon 4. London 2 1/2. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg und Warschau 5 1/2. Schwed. Plätze 4 1/2. Norw. Plätze 4 1/2. Schweiz 3 1/2. Wien 3 1/2.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	— —
Rand- do. do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	— —
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue pr. St.	16,18bz
do. do. zu 500 G.	— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.	4,2025bz
do. Coup., zhlb. N.-Y.	4,195G
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.	85,25bz
Russ. do. do. zu 500 R.	216,00bz
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.	216,00bz
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.	112,50bz
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.	324,00bz
do. do. kleine	324,00bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. rückz. 1905	4	100,20G
do. von 1904	3½	100,60G
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	104,10bzG
do. Präm.-Anl. v. 67	4	155,20bz
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	99,50bzG
Gr. Hess. St.-A.	3½	100,25G
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	103,60bz
do. do. 1904	3½	100,00B
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	99,60G
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	103,80G
do. do.	3½	98,70bz
Rheinprov. XX-XXI	4	104,30bzB
Westf. Prov. II, III, IV	3½	99,90G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	105,30G
Barmen Stadt-Anl.	3½	99,00bzG
Berlin St.-Synode 02	3½	99,00bzG
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	99,40B
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,30bzB
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½	99,00B
Dresden 1900 unk. 10	4	104,60G
do.	3½	100,20G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	99,00bzG
Eisenach 1899 uncv. 09	4	102,60bzG
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,50B
Glauchau 1894, 1903	3½	99,00G
Halberstadt 1902	3½	99,20G
Köln 1900 uncv. 06	4	102,60G
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	99,10bz
Nürnberg St.-A. 1903	3	89,50G
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	103,70bzG
do. Kreditbriefe	4	102,90B
do. do.	3½	99,80bzG
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,75G
Pomm. Rentenbriefe	4	102,60G
Posensche do.	4	103,10G
Preußische do.	4	102,75G
Sächsische do.	4	102,60G
Schlesische do.	4	102,60G
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		202,25bz
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		148,00bzG
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		46,40bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	99,90bzG
do. Anl. v. 1897	4	88,75bz
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	— —
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	49,50G
do. 5% do. kleine	1,6	49,50G
do. 5% Goldrte, P.L.	1,6	48,20bzG
do. 5% do. kleine	1,6	48,20bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4	100,40G

Portug. unif. Tit. III	frco	14,75bzG
Rumän. Anl. amort.	5	101,70bzG
do. do. kleine	5	101,70bzG
do. do. v. 1894	4	92,00bz
Russ. Anleihe v. 1905	4½	94,60bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	87,20bz
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	88,10bz
do. conv. Obligat.	3 4/5	82,50bz
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,80G
do. do. kleine	4½	98,90bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	94,60bzG
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,50bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	101,00G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	100,40B
do. do. rückz. 103½	4	103,50G
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,75bz
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	102,20bz
do. do. I, II	4	98,40bzB

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	19,56G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	43,10bzG
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 L. 20% C.-St.	4	M. %	161,00bzB
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	100,30bzG
do. do. do.	3½	94,75G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	102,25G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,20bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,75G
do. S. I, X, XI	3½	96,75bzG
do. S. II-IX, XII-XV	3½	96,00bzG
do. S. XIX	3½	96,00bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	96,00bzG
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,80bzG
do. XI-XII unk. 10	4	102,00bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00bzG
do. XIII-XIII A.	3¾	100,25bzG
do. IX	3½	96,00bzG
Gothaer Grunder. Pr.-Pf. I	3½	136,10bzG
do. do. II	3½	125,25bzG
do. do. III u. IV	3½	102,80B
do. do. VI u. VII	4	100,90G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,90bzG
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,70G
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,80bzG
do. S. VIII	3½	97,00G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,50G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	101,00bzG
do. S. 341-400	4	102,40bzG
do. S. 401-450	4	103,25bzG
do. S. 1-190	3½	95,00G
do. S. 311-330	3½	97,00G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	103,20G
do. do. S. IX	4	102,80G
do. S. VII unk. b. 08	3½	98,50G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	102,30G
do. do. alte u. conv.	3½	96,00bzG
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	101,00bzG
do. do. VI	4	101,20bzG
do. VII unk. b. 1906	4	101,30bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	102,25bzG
do. IX unk. b. 1914	4	103,30bzG
do. conv.	3½	97,00bzG
do. unconv. b. 1905	3½	97,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	97,00bzG
do. X unev. b. 1913	3½	98,00bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50G
do. unk. b. 06	3½	96,00G
Norddtsche Grunder. S. XII unk. b. 12	4	102,25bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	97,00G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	115,10G
do. do. S. X rz. 110	4½	111,30G
do. do. S. XIII	4	100,90bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,90bzG
do. S. XVII do. 1906	4	101,70G
do. S. XVIII do. 1910	4	102,20bzG
do. S. XIX do. 1911	4	102,50bzG
do. S. XXI do. 1913	4	103,00G
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	100,75G
do. S. XI	3½	96,30G
do. S. XV	3½	96,10G
do. S. XVI u. conv.	3½	95,70bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	101,25bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	103,00bz
do. v. 1903 do. 1912	4	104,40bzG
do. v. 1886, 89, 94	3½	96,20bzG
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,40bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,40G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	— —
do. do. v. 87, 91	3½	99,20bzG
do. do. v. 1896	3½	99,80G

Pr. Hyp.-A.-Bk. abg.	3½	101,00bzG
do. do. do.	4	95,00bzG
do. unk. bis 1913	4	102,60G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,05bzG
do. S. XXV unk. 14	4	103,00bzG
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,75bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	97,00bz
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,50G
do. do. unk. 04	3½	96,00G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	104,25G
do. do. IV unk. 12	3¾	— —
do. do. III unk. 12	3½	100,00G
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	102,60G
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,90G
do. S. X von 1905	4	103,10G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	104,00G
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00bzG
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,50G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	101,00bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	102,50bzG
do. Ser. I unk. b. 06	3½	97,50G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,20G
do. Ser. I	4	101,00G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,80G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,10G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,70G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	95,80G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6	130,00bzB
Braunschw. Bank	4½	115,25bz
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5	106,00bzG
Coburger Kreditbank	4	95,25G
Danziger Privatbank	5½	127,75G
Dtsch.-Asiat. Bank	10	177,75bz
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	4½	113,10bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	147,75G
Gothaer Privatbank	6	124,50bzG
Hamb. Hypoth.-B.	8	170,25bzB
Lübecker Kommerzb.	7	— —
Meining. Hypoth.-B.	7	152,25bzG
Preuß. Hypoth.-A.-B.	4½	129,10bzG
do. Pfandbriefb.	7	147,00bzG
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	141,10bzG

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	97,40G
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St.A.	3	— —
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	2¼	88,00bzG
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	101,75G
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	92,30bzG

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,90G
do. Ergänz. kleine	5	103,70bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	88,40G
Kronp. Rudolfb. gar.	4	101,20G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	— —
Kursk.-Kiew	4	95,10bz
Macedon. Gold-Prior.	3	65,75bzB
do. do. kleine	3	67,30bz
Moskau-Kasan	4	— —
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	88,50bzB
do. Smolensk	4	91,90bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	87,90bz
North. Pacific, Gen. L.	3	76,50bz
Österr. Frz.-St.-B. alte	3	91,20G
do. do. v. 1874	3	— —
do. do. v. 1885	3	88,90G
do. do. v. 1895	3	84,75G
do. do. I u. II	5	110,75bz
do. do. Gold	4	101,60bzB
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	— —
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,20G
Rjäsan-Kozlow	4	93,25B
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	88,20bz
Russ. Südostbahn v. 01	4	88,50bz
Russ. Südwestbahn	4	88,10bzG
Rybinsk, unk. b. 1906	4	88,10bzG
Südösterr. 5% Oblig.	5	107,75bzG
do. Gold	4	96,80bzB
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,50bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	98,75bzG

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —
do. do. 60%	5	103,80bz

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	15	339,90bz
Alfeld-Gron. Papierf.	6	163,00bzG
Annaburger Steingut	7	173,80bzG
Archimedes	4	173,50bz
Arenberg Bergbau	40	663,00G
Balcke Tellering & Co.	10	187,00bzB
Berlin-Charl. Bau	—	690,00B
Berl. Unionbrauerei	6	118,40bz
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	150,50G
do. Spand. Berg-Br.	7	171,70bz
do. Königst. Br.	6	124,00bzG
do. Pfefferberg Br.	14	251,00bzG
Breslauer Ölfabrik	3	86,30G
do. Spritfabrik	15	261,00G
Breuer Masch.-Fabr.	2	132,75bz
Caroline b. Offleben	15	278,50bzG
Charlottb. Wasserw.	15¾	297,00bz
Consol. Marie Br.-W.	3	120,25bzG
Deutsche Jute-Spinn.	8	170,00bzG
do. Spiegelglas Ges.	14	251,00G
Dresdn. Gardin.-F.	12	207,25G
do. Strassenbahn	8¾	186,10bzG
Dürkopp Bielef. M.	28	450,00bzG
Düsseldorfer Eisenh.	0	131,50bz
Düsseldorf. Waggonf.	14	286,50bz
Eckert Maschinen-F.	9	150,50bz
Elberfeld. Farbenf.	25	524,00bz
do. Papierfabrik	20	291,50bzG
Erfurter Strassenb.	6½	139,75G
Façon Mannstädt	10	227,50bzG
Flensburg. Schiffbau	11	228,00bz
Freund Masch. conv.	10	345,50bzG
Fritzsche, Buchbind.	0	83,00bzG
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	133,25bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	110,50bz
Gerresh. Glashütten	11	216,50bzG
Gladbach. Woll-Ind.	11	157,50bzG
Görlitzer Eisenbbed.	15	320,25bz
Grevenbroich Masch.	0	90,00bz
Griesheim. Elektron.	12	275,75G
Handelsg. f. Grundb.	0	194,00bzB
Hansa, Dampfschiffg.	6	133,50bzG
Harb.-Wien. Gummi	12½	288,25G
Harkort Bergw.-Ges.	9	169,90bz
Hedwigshütte	10	203,50bzG
Hein, Lehmann	0	126,75bzG
Herbrand Waggonf.	6½	172,90bz
Hoffmann Stärkef.	12	209,00bzB
Hofmann Waggon.	12	317,00bz
Hotelbetriebs-Ges.	18	291,50bzG
Ilse Bergbau	14	317,50bzG
Inowrazlaw Steinsalz	5	115,10G
Körting, Gebr.	6	146,00bzG
Lauchhammer conv.	5	156,25bz
Linke Wagenbau	8½	281,50bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	95,00B
Magdeburg. Bergw.	35	— —
do. do. St.-Prior.	35	— —
do. Allg. Gas	6⅔	— —
do. Mühlenwerke	6	103,00bz
do. Straßenbahn	6	159,05bz
Massener Bergbau	4	124,40bzB
Mechan. Web. Zittau	16	209,00bz
Mix & Genest Tel.-F.	7	151,50bzB
Müller, Speisefett	16	228,60bzG
Neu-Bellevue, frcoZs.	—	— —
Nordd. Eisw., St.-Akt.	0	69,25bz
do. do. Vorz.-Akt.	0	94,50G
Nordsee-Dampffisch.	8	139,10bzG
Nürnbg. Herkulesw.	9	195,00bzG
Oberschles. Chamotte	9	183,25G
Oppelner Zement	9	181,80bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	3½	82,10bzG
do. do. Vorz.-Akt.	—	122,50bzG
Reichelt Metallschr.	11	216,75bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	6	181,30G
Rh.-Westf. Sprengst.	10	230,00bzG
Sächs. Gusst. Döhlen	12	290,00B
Saxonia Zementfabr.	5½	154,75bzB
Schl. Leinw. Kramsta	4½	— —
Schles. Zinkh. St. Pr.	17	— —
Schöfferhof Br. Mainz	11	172,90B
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	204,75bz
Schubert & Salzer	20	322,00bzG
Schwartzkopff Masch.	10	256,00bzG
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	134,50bzG
Terr.-Ges. Halensee	—	3300,00G
Verein. Chem. Werke Charlottenburg	12	223,50bz
Ver. Dampf-Ziegelei	15	216,00bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	12	262,00bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	9	187,50bz
Voigtl. Masch. St.-Akt.	6	154,00bzG
do. do. Vorz.-A.	6	154,50bzG
Westfäl. Kupfer	3½	121,10bzG
Westl. Boden-Ges.	4	132,60bz
Wollwaren Merkur	20	224,25bzG

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	— —
do. do.	4½	— —
Allgem. Elektr.-Ges.	4	102,00bz
do. do.	4½	101,60bzG
Anhalt. Kohlenwerke	4	100,00B

Berl. Elektr.-Werke	4	102,10G
do do. unk. 06	4½	101,90bz
do do. unk. 08	4½	103,60G
Bismarckhütte	4½	104,60G
Braunschw. Kohlen	4½	105,30G
Buderus Eisenwerke	4	102,25bzG
Burbach Gewerksch.	5	104,00bz
Charlott. Wasserw.	4	101,50G
Continentale do.	4½	103,25bzB
Dannenbaum	4	100,90G
Dessauer Gas	4½	107,50bzG
do. 1892	4½	107,50G
do. 1898	4	105,40bzG
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	102,40bzB
Dtsch. Bierbrauerei	4½	— —
do. Kabelwerke	4½	104,25G
Donnersmarckhütte	4½	102,20G
Dortmund. Union	5	111,70G
do. do.	5	103,50G
do. do.	4	100,00bzG
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,20G
do. Licht-u. Kraft	4½	104,60bz
do. do. unk. 10	4½	105,00bzB
Gelsenkirch. Bergw.	4	— —
Georg-Mar. Bergw.	4½	103,75G
do. do.	4	102,10G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	100,75bzG
do. do.	4½	103,00bz
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	101,00G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	102,50bz
do. do.	4½	104,40bz

Harpener 1892 conv.	4	— —
do. unk. 07	4	— —
Hartm. Maschinen	4½	105,50G
Helios, elektr.	4½	80,00bzG
Hibernia 1903	4	— —
Höchster Farbw.	4½	105,50B
Hohenfels Gew.	5	104,75bzB
Gebr. Körting	4½	104,10G
Krupp Gussstahl	4	102,50bzB
Laurahütte	4	102,40bzG
Ludw. Löwe & Co.	4	101,50bzG
Naphtha Gold-Anl.	4½	100,30bzG
Neue Bod-Ges.	4	101,60bz
do. do.	3½	95,80G
Norddeutsch. Lloyd	4½	103,20bz
do. do.	4	101,10B
do. 1902	4	101,80G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	103,40bzB
do. Eisen-Ind.	4	100,10bz
Rombacher Hüttenw.	4½	104,75G
Rybnicker Steink.	4½	101,75G
Schalker Gruben	4	101,70G
do. do. 1898	4	102,60bzG
do. do. 1899	4	101,60G
do. do. 1903	4	101,50bzB
Schuckert Elektr.	4	100,50bzG
do. do.	4½	102,90bz
Siemens & Halske	4	103,30bzG
do. do.	4½	103,10G
Union Elektr.	4½	103,70G
Zeitzer Maschinen	4½	— —

Leipziger Börse,

3. Mai 1905.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	95,40G
do. do. 1852-68 cv.	3½	100,20G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,60G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	100,00G
do. do. 1902 unk. 07	3½	100,90G
do. do. 1874 conv.	3½	100,00G
do. do. 1879 conv.	3½	100,00G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	— —
do. do. 1900	4	104,60G
Gera. do. v. 1887	3½	100,00G
do. do. v. 1903	3½	100,00G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	96,00G
do. do. 1897 Ser. I	3	88,80G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	100,40bz
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	100,40bz
do. 1897 Ser. II A	3½	100,40bz
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	99,50G
do. 1892 Ser. II	3½	99,50G
do. St.-Anl. 1897	3½	99,50G
do. do. 1903	3½	99,50G
do. do. 1892	4	103,30G
do. 1897 Ser. II	4	103,30G
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,75G
Wurzen do. 1893-1902	3½	99,75G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	10	236,00G
Böhm. Nordbahn	5	123,75G
Buschtiehrad. Lit. A	10 10/21	290,50G
do. Lit. B	11¼	278,50G
Graz-Köflach	5	116,50bzG
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,50G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	95,30bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3½	94,70G
do. 1882 Gold	4	101,50B
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	101,60G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	83,40G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	100,50G
do. do. Gold	4	101,10G
do. Em. I 1869	5	110,70G
do. Em. II 1871	5	110,70G
do. Em. III 1874 Gold	5	— —
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	73,25G
do. Em. 1902	4	100,25G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	91,00G
do. do.	3½	99,80G
Landst. Bank Bautzen	3½	100,30bzG
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	98,30G
do. S. VII do. 1908	3½	98,40G
do. S. X do. 1913	3½	98,30G
do. S. B und C	4	103,20G
do. S. D	4	103,10G
do. S. F unk. b. 1906	4	103,10G
do. S. VIII do. 1908	4	103,10G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,80G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	143,00G
Leipz. Baubank	5⅓	104,75G
do. Immob.-Ges.	8⅓	176,00B
Löbauer Bank	7	115,00G
Oberlausitzer Bank	6	136,00G

Sächsische Bank	6	136,75G
do. Bodenkreditanst.	7	151,00B
Vogtländ. Bk. Plauen	10	— —
Zwickauer Bank	6	110,60B
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3½	100,75G
do. do. do. S. IV	3½	100,75G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3½	97,50B

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	11	185,25G
Cröllwitz. Papierfab.	12	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	274,00G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	324,50G
do. do. Lit. B	18	248,50G
Germania M.-F. Chem.	1	110,50G
Glauziger Zuckerfab.	10	138,00G
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	130,00B
do. do. Prior.-A.	6	130,90G
Golzern M.-F., St.-A.	7	143,75B
Grimme & Hempel	0	— —
Körbisdorf. Zuckerf.	8	146,50B
Schönh. Sächs. Webst.	12	263,00G
Stöhr & Co., Kammg.	5	148,75bzG
Thüringer Gasges.	15	296,00G
Tittel & Krüger	2	114,75G
Leipzig. Vereinsbr.	15	— —
Malzfabr. Schkeuditz	9	156,25G
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	7	113,00G
do. Vorz.-A.	9	135,00B

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	103,00G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	101,25G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	102,70G
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	103,10G
do. Centraltheater	5	— —
do. Elektr.-Werke	4½	100,20G
do. Elekt. Strassenb.	4	102,00G
do. Kammgarn-Sp.	4	101,75G
Malzfabr. Schkeuditz	4	102,00bz
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	102,20G
do. do. 1875/79 cv.	4	102,20G
do. do. 1882	4	102,20G
do. do. 1893	4	102,20G
do. do. 1897	4	102,20G
do. do. 1902	4	103,00G
Naumbg. Brk., Oblig.	5	101,00G
Stöhr & Co., Leipzig	4½	103,00G
Tittel & Krüger	4	99,60G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	101,00G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten

		M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	45	— —
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	13,50	— —
do. do. Pr.-A. I	48	— —
do. do. do. II	43,50	— —
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	0	410,00B
do. do. Pr.-A. I	10	— —
Oberhohnd.-Forst	0	— —
do. Schader	30	222,00B
Zwick.-Oberhohnd.	260	4130,00
Zwick. St.-Vereinsgl.	120	1405,0B
Friedensgr. Meuselw.	0	815,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	30	— —
do. do. Pr.-A.	50	— —
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1420,00
do. do. Prior.-Akt.	108	1690,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050504016/fragment/page=0004